

Musikalisches Weihnachtsmärchen

Proppenvoller Schlosssaal beim Adventskonzert der Städtischen Musikschule – Begeisterter Applaus

Neunburg vorm Wald. (fkr) Es war das mittlerweile 13. Adventskonzert der Städtischen Musikschule – doch von der „Unglückszahl“ wollten die Verantwortlichen nichts wissen. Vielmehr werteten sie die erneute Neuauflage als Indiz für die Beliebtheit und Anziehungskraft des vorweihnachtlichen Konzertsabends.

Nach der musikalischen Eröffnung mit der „Weidenbacher-Adventweise“ durch ein Quartett aus den Musikschülern Benedikt Blendl (Tenorhorn) und Maria Löbl (Steirische) und den Lehrkräften Sylvia Felgenträger (Flöte) und Hermann Löbl (Klarinette) freute sich Schulleiterin Barbara Nutz über den „ausverkauften“ Schlosssaal. Unters Publikum hatten sich auch Musikschul-Beauftragter Dr. Richard Wagner, die neue Fördervereinsvorsitzende Silvia Tretter und Zweite Bürgermeisterin Johanna Gückel gemischt.

Von Ohrwurm bis Klassik

Mit Begeisterung verfolgten die Zuhörer die musikalischen Darbietungen der Musikschüler und Lehrkräfte. Knapp 30 Lieder und Melodien standen auf dem Programm. Altbekannte Ohrwürmer wie „Lasst uns froh und munter sein“, an der Gitarre von Susanne Neusinger und Alfred Dauer interpretiert, „Kling, Glöckchen, Kling“ (Annabell Landkammer, Keyboard) oder „Schneeflöckchen, Weißröckchen“ mit Inka Wilhelm an



Knapp 30 Lieder und Melodien hatten die Schüler der Städtischen Musikschule fürs Adventskonzert einstudiert. Bei den Darbietungen wurden die Kinder und Jugendlichen auch durch ihre Lehrkräfte, hier Musikschulleiterin Barbara Nutz (links), unterstützt. Bilder: fkr (3)

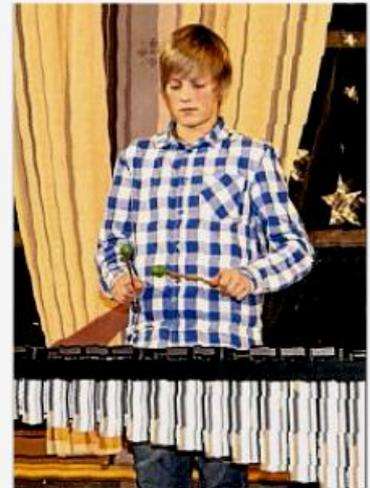
der Harfe und Magdalena Hermann auf der Geige waren unter anderem zu hören. Das altbekannte „Heidschium beidschi“ ließen die Sängerinnen Raphaela Reiml und Sophia Nagler und Lothar Kerscher (Keyboard) erklingen.

Ein Ohrenschaus war Mozarts „Ave Verum“, das Nina Schmid an der Geige, begleitet von Lehrerin Irene Buss am Klavier darbrachte. Mit Sonja Steinkirchner am Klavier intonierten Francielli Nißl und Julia Müller „Heirlooms“. Haydns „Duo für

Klarinetten“ intonierten Jana Schlagenhauer und Hermann Löbl und die Prelude aus der Suite Nr. 16 von S. L. Weiss spielten Lars Greger und Ausbilder Cyrus Saleki auf der Gitarre. Das Sextett Lisa Reitingner (Akkordeon), Christoph Baumer (Hackbrett), Franziska Dorrer (Querflöte), Sylvia Felgenträger (Blockflöte), Lisa Vetter und Hermann Löbl (beide Klarinette) hatten die Hirtenweise „O Wunder, was soll es bedeuten“ im Repertoire.

Spiel auf Kistentrommel

Erstmals war ein Marimbaphon zu hören. Auf dem zur Familie der Xylofone gehörenden Instrument spielten Stefan Deml und Christian Fischer „Weihnachten is...?“. Sonderbeifall erhielten Alexander Beer und Philipp Biebl mit Ausbilder Jürgen Rohr beim „Geschenk-Duo“ für ihr Spiel auf dem Cajon, einer peruanischen Kistentrommel. Viel Applaus erhielt auch Anita Gebhard als Solistin für „White Christmas“. Vor den Schlussworten spielten Schüler und Lehrkräfte den ersten Satz aus dem Weihnachtskonzert op. 8/6 von Torelli, das „Kommt mit zum Stall von Bethlehem“ setzte den Schlusspunkt.



Auch ein Marimbaphon war im Schlosssaal zu hören.



An Geige und Harfe brachten Magdalena Hermann (links) und Inka Wilhelm das altbekannte „Schneeflöckchen, Weißröckchen“ dar.

Dankesworte sprach Musikschulleiterin Bärbel Nutz zum Abschluss des Jahres an Schüler und Lehrkräfte. Lobend erwähnte sie die Mitglieder des Fördervereins, die vor dem Konzert, in der Pause und zum Ausklang Glühwein, Punsch und Plätzchen anboten.